



ABE-Großplatte

Verlegeanleitung ABE- Großplatte

BEI NICHTEINHALTUNG NACHSTEHENDER ANWEISUNGEN IST DER AUSFÜHRENDE FÜR SÄMTLICHE DARAUS ENTSTEHENDE SCHÄDEN SELBST HAFTBAR

HEBEARBEITEN

Die ABE- Großplatte wiegt rund 150kg/m².

Die Auswahl des Hebeegerätes (Hochbaukran etc.) richtet sich nach der schwersten Platte und der erforderlichen Verlegetiefe. Ruckartiges Aufnehmen und Absetzen der Platte möglichst vermeiden, daher sind stark wippende Hebeegeräte für die Verlegearbeiten ungeeignet.

Aufnehmen der Platten mit dem erforderlichen Spezialgehänge nur nach Skizze „1“. Nach Skizze „2“ besteht Bruchgefahr.

ZWISCHENLAGERUNG

Zwischenlagerung auf der Baustelle möglichst vermeiden. Es entstehen hierdurch nur zusätzliche Kosten und erhöhte Gefahr von Beschädigung.

Ist Zwischenlagerung unvermeidbar, dann nach Skizze „3“ vorgehen.

MONTAGEJOCHE

Neben den erforderlichen Mitteljochen tunlichst Randjocher verwenden.

(Vorbereiten der Mauergleiche auf Höhe der Deckenunterkante bzw. Verlegen in Mörtelbett klappt nur in den seltensten Fällen. Außerdem sind diese Arbeiten sehr lohnintensiv).

Wir empfehlen nur einstellbare Rand- und Mitteljocher, daher Spindelstützen oder auf Doppelkeilen ruhende Steher zu verwenden. Mauerkante ca. 2-3 cm unter der Randjochoberkante herstellen, damit nach Einbringen des Ortbeton mit Sicherheit ein sattes Auflagern gewährleistet ist. Das Randjochkopfholz ist als Seitenschalung des Auflagers zu verwenden. Bodenschwellen müssen satt aufliegen, wobei ein eventuelles Setzen der Unterlagen zu beachten ist.

Als Kopfholz möglichst flach verlegte Bohlen (ca. 50x150 mm) oder Systemträger verwenden. Der Einsatz von Kanthölzer ist unzuweckmäßig, da diese oft stark verwunden sind und unter der Baulast unterschiedlich nachgeben. Auflagerfläche der Bohle von Unebenheiten und Fremdkörpern säubern.

Max. Steherentfernung am Montagejoch ca. 80 cm.

Unbedingt unter jeder Plattenstoßfuge einen Steher anordnen.

Jochabstände max. 2m, sofern kein geringerer Abstand laut Verlegeplan vorgeschrieben ist. Mitteljoch soweit überhöhen, bis sich die Platten von den Randauflagern fast abheben. Sind mehrere Mitteljocher je Deckenfeld vorhanden, sind diese derart einzurichten, daß die Platten eine gewölbartige Überhöhung annehmen, wobei sie sich ebenfalls fast abheben sollen.



ABEK GmbH

A-5081 Anif bei Salzburg

43-6246/72341 Fax: 43-6246/72341-40

Verlegeanleitung Seite 2

VERLEGEN DER PLATTEN

Verlegen der Platten hat nach Angabe des Verlegeplanes zu erfolgen.

Richtige Lage der ersten zu verlegenden Platten beachten. Fugen senkrecht zur Mauerflucht und möglichst eng herstellen.

Beachten, daß keine Platte seitenverkehrt verlegt wird.

Sämtliche Rohrleitungsauslässe von unten nach oben bohren (umgekehrt Ausplatzen der Betonschichtfläche).

Platten gut säubern.

Verteilerstäbe im Bereich der Längsfugen in die richtige Lage bringen, (siehe Skizze) bzw. für die Fugenabdeckung vorgesehene Armierungsstreifen oder- Stäbe verlegen.

Eventuell vorgesehene Zusatzarmierung, Sekundärarmierung und Negativarmierung einbauen (siehe Verlegeplan).

Im Ortbeton einzubauende Rohrleitungsstränge vor allem E- Leitungsbündel mit ausreichenden Radien ausstatten und nur im Bereich der Betonzugzone anordnen. (Im Betondruckgurt verlegte Rohrleitungen können zum Deckeneinsturz, zumindest aber zu erheblichen Rissen führen).

Vorgesehene Aussparungen im Ortbeton abschalen.

Etwaige Höhenunterschiede der Anschlußfugen benachbarter Platten beseitigen.

EINBRINGEN DES ORTBETONS

Vorgeschriebene Betongüte des Ortbeton beachten. Mischungsverhältnis und Betonsteifigkeit dem Verdichtungsverfahren anpassen.

Beim Aufbringen des Betons örtliche Überlastung (Haufenbildung) der Platte vermeiden.

Während des Verdichtens und Abgleichens des Ortbetons richtige Lage und Betonüberdeckung der zusätzlichen angebrachten Bewehrung beachten.

Beton einwandfrei verdichten.

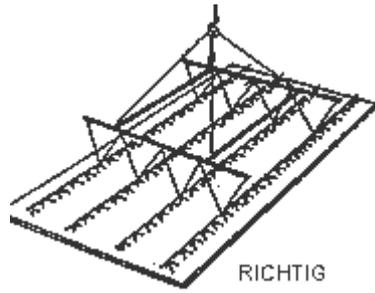
NACH EINBRINGEN DES ORTBETONS

Unmittelbar nach Einbringen, jedoch unbedingt vor Abbindebeginn des Ortbetons, die Joche nachjustieren und etwaige Höhendifferenzen an den Plattenstößen beseitigen.

Durch die Plattenfugen gedrungene Zementschlempe noch vor dem Härten beseitigen.

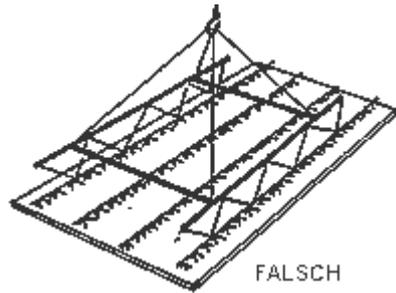
Eingebrachten Ortbeton fach- und sachgemäß nachbehandeln, vor Frosteinwirkungen bzw. vorzeitiger Austrocknung schützen.

Richtig Ausschalzeiten beachten. Randjoche können nach Erreichung der Anfangshärte zur weiteren Verwendung ausgebaut werden.



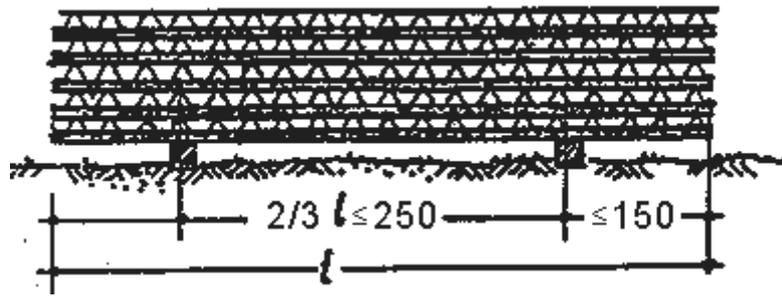
RICHTIG

Skizze 1: richtig

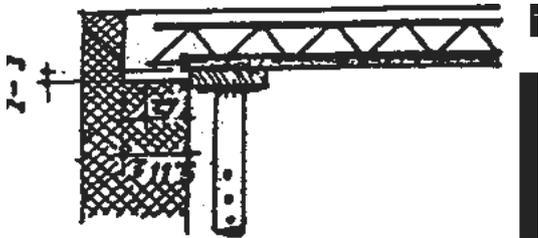


FALSCH

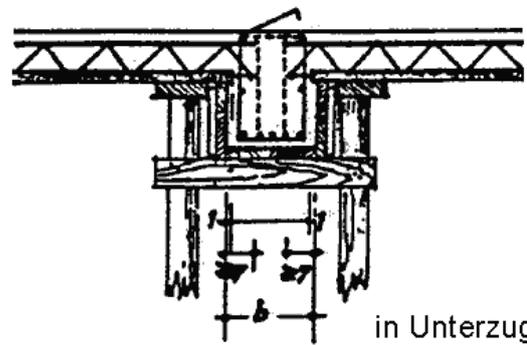
Skizze 2: falsch



Skizze 3: Zwischenlagerung (max. 5 Platten übereinander)



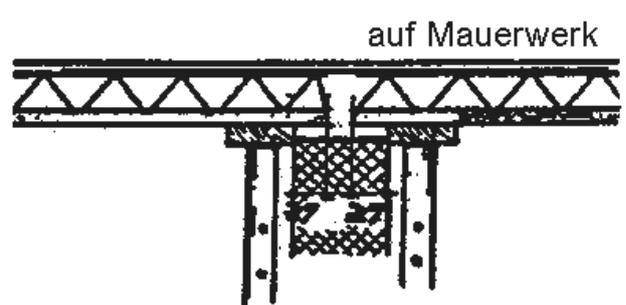
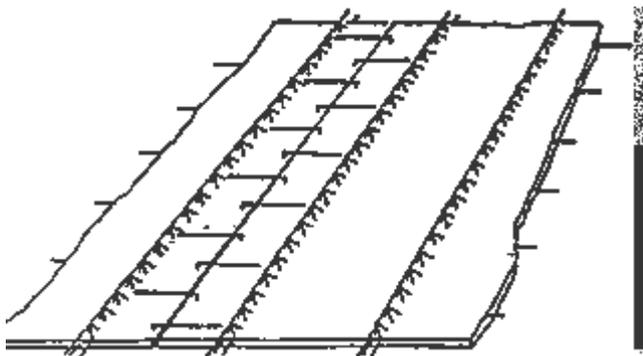
Skizze 4: Endauflager mit Randjoch



in Unterzug

Skizze 5

Zwischenaufgabe



Skizze 7